



PRESSEERKLÄRUNG

1/14.01.2010

Modell- und Demonstrationsvorhaben „Wiedereinführung alter Salatsorten zur regionalen Vermarktung“ auf der Internationalen Grünen Woche 2010

Das von der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät (LGF) der Humboldt-Universität zu Berlin, Forschungsgruppe Produktqualität/Qualitätssicherung durchgeführte Modell- und Demonstrationsvorhaben „Wiedereinführung alter Salatsorten zur regionalen Vermarktung“ sowie die umfangreiche Sortenbroschüre „Die Vielfalt von Salat-eine Dokumentation“ werden auf der Internationalen Grünen Woche (16.01.-25.01.2010) in der BMELV-Halle 23a im Abschnitt „Garten der Vielfalt“ präsentiert. Es werden in einem Schaubeet alte Salatsorten präsentiert und es können Gespräche über die Agrobiodiversität geführt werden.

Kurzbeschreibung des Projektes

In einem vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) sowie der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) geförderten Modell- und Demonstrationsvorhaben „Wiedereinführung alter Salatsorten zur regionalen Vermarktung“ wurden an der LGF durch die Forschungsgruppe Produktqualität/Qualitätssicherung in den Jahren 2007 und 2008 die on-farm Erhaltung von historischen Salatsorten (*Lactuca sativa L.*) erprobt.

Im Rahmen des Projektes wurden auf der Versuchsfläche der Universität in Berlin-Dahlem 58 *Lactuca*-Sorten aus Genbankbeständen einer Anbau- und Qualitätsprüfung unterzogen. Hierbei wurden neben morphologischen Charakteristika und Ertragsparametern auch ernährungsphysiologische Qualitätskriterien der einzelnen Sorten sowie deren Lagereignung bewertet. Darüber hinaus prüften in Kooperation mit dem VERN e.V. (Verein zur Erhaltung und Rekultivierung von Nutzpflanzen in Brandenburg) verschiedene Gartenbaubetriebe in Berlin, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern in einem Pilotanbau das Anbauverhalten und die Vermarktungseignung von 23 ausgewählten historischen Sorten unter Praxisbedingungen. Die Sorten wurden auf verschiedenen

Distributionswegen vermarktet, um die praxisorientierte Vermarktungseignung zu prüfen.

Durch Befragungen von Konsumenten, Kleingärtnern, Gemüsebaubetrieben und Handelseinrichtungen (z.B. Wochenmärkte, Einzelhandel, Großhandel) wurde das Marktpotential von alten Sorten erfasst.

Die Daten aus Praxis und Forschung dienen der Auswahl geeigneter Sorten für die on-farm Erhaltung im Erwerbsgartenbau und Kleingartenbau. Die im Rahmen des Projektes erhobenen Daten wurden des Weiteren so aufbereitet, dass sie seit November 2009 in Form einer umfangreichen und aktuellen Sortendokumentation erstmals einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.



Anbau des Salatsortiment auf Versuchsflächen in Berlin-Dahlem

Hintergrund des Projektes oder „Warum es wichtig ist, unsere genetischen Ressourcen zu erhalten?“

Im Übereinkommen über die biologische Vielfalt (engl.: Convention on Biological Diversity kurz CBD) werden die pflanzengenetischen Ressourcen als ein Bestandteil der Biodiversität verstanden, die weltweit für die Zukunft bewahrt werden muss. Bis Anfang der 1990er Jahre galten die Genbanken als die Erhaltungsmethode der Wahl. Mit dem 1996 in Leipzig von der FAO beschlossenen Globalen Aktionsplan zur Bewahrung und Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen kam es jedoch zu einem Paradigmenwechsel, der dazu führte, dass der in-situ Erhaltung mehr Bedeutung zugemessen und Maßnahmen zu ihrer Förderung vorgeschlagen wurden. Von der Bundesregierung wurde 2002 das Nationale Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung pflanzengenetischer Ressourcen erarbeitet (BMVEL, 2002), um den Globalen Aktionsplan von Leipzig zu realisieren. In diesem Rahmen werden Modell- und Demonstrationsvorhaben gefördert, die zur Erhaltung und innovativen nachhaltigen Nutzung der biologischen Vielfalt beitragen. Von besonderer Bedeutung ist dabei das on-farm Management zur Bewahrung genetischer Ressourcen durch ihre wirtschaftliche Nutzung. On-farm Management ist ein



Fotodokumentation der Sorte „Goldforellen“

Fotos: G. Lissek-Wolf (1), C.Lehmann

integraler Bestandteil der traditionellen Subsistenz-Landwirtschaft, in dem Landwirte sich mit ihrem eigenen Saatgut selbst versorgen. Um unter den marktwirtschaftlichen Bedingungen von Industrieländern, wie Deutschland, ein on-farm Management neu zu etablieren, müssen Erwerbsbetriebe alte Sorten nutzen und wieder am Markt einführen. Dabei sind für eine ökonomisch erfolgreiche on-farm Erhaltung nur solche alten Sorten geeignet, die unter heutigen Bedingungen akzeptable Anbau- und Ertragseigenschaften zeigen. Ganz entscheidend für die langfristige on-farm Erhaltung alter Sorten ist ihre erfolgreiche Vermarktung entlang der gesamten Wertschöpfungskette.



Schaubeet mit historischen Salatsorten in der Halle 23a der Grünen Woche 2010

Foto: Hebert

Informationen: Dr. Cornelia Lehmann, Gunilla Lissek-Wolf und Dr. Susanne Huyskens-Keil

Telefon: 030 31471 447 , 030 31471 108

e-Mail: cornelia.lehmann@agrار.hu-berlin.de

Humboldt-Universität zu Berlin | Landwirtschaftlich-Gärtnerische Fakultät | Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit | Koordinierungsstelle | Sebastian Hebert | Studentische Hilfskraft | Invalidenstraße 42 | Zi. 1105 | 10115 Berlin | e-Mail: oeffentlichkeit_LGF@agrار.hu-berlin.de | Internet: www.agrar.hu-berlin.de